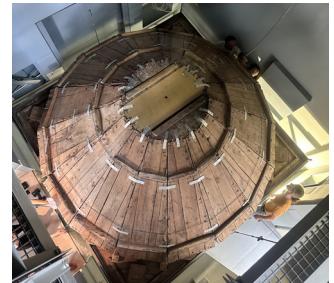


Die Alhambra-Kuppel

Museum für Islamische Kunst

Pergamonmuseum – Grundinstandsetzung und Ergänzung



BEDEUTUNG

Im Zentrum dieses Raumes befindet sich eine kunstvoll geschnitzte Holzkuppel des frühen 14. Jahrhunderts aus der Palaststadt Alhambra in Granada, der Hauptstadt der Nasriden (1232-1492), der letzten islamischen Dynastie auf spanischen Boden. Die Alhambra stellt ein faszinierendes Zeugnis der Handwerkskünste in al-Andalus dar und steht stellvertretend für die Regionen der Iberischen Halbinsel, die zwischen 711 und 1492 unter muslimischer Herrschaft standen. Die Kuppel überdachte einst den Aussichtsturm des Palacio del Partal in der Alhambra, der unter dem Nasriden-Herrschter Muhammad III. (Regierungszeit 1302-1309) angelegt wurde. Der Aussichtsturm dieses Palastpavillons eröffnet spektakuläre Blicke in die Gärten und die Landschaft von Granada. Nach Ende der muslimischen Herrschaft durchlief die Alhambra über die Jahrhunderte hinweg verschiedene Phasen von Nutzung bis hin zu Verfall. Dabei änderten sich auch die Besitzverhältnisse immer wieder; Teile der Anlage wurden verpachtet oder verkauft. In diesem Kontext erwarb der in Madrid lebende deutsche Bankier Arthur von Gwinner 1885 den Palacio del Partal aus Privatbesitz. Mit seiner Rückkehr nach Deutschland überschrieb von Gwinner den Palacio der Stadt Granada und erhielt die Erlaubnis, die Holzkuppel des Aussichtsturms auszubauen, um sie nach Berlin zu bringen. Die spanische Regierung ließ in den 1960er-Jahren eine Replik der Kuppel in den Turm des Partal einbauen. Von Gwinners Erben wollten 1979 die Kuppel verkaufen. Da die spanische Regierung kein Interesse hatte, erwarb sie das Museum für Islamische Kunst.

BESCHREIBUNG

Die aus Zeder, Kiefer und Pinie gearbeitete Kuppel ist eine der ältesten auf der Alhambra und ein Beispiel meisterhaften Kunsthandwerks. Sie ist aus hunderten Einzelteilen zusammengesetzt und mit Nägeln fixiert. Im Zentrum befindet sich ein Sternornament, von dem sechzehn trapezförmige Bretter mit Flechtbändern ausgehen. Die Kuppel ruht auf einem quadratischen Sockel, der in ein Sechzehneck übergeht und flächenfüllend mit Muscheln, Rosetten und Pinienzapfen sowie Inschriftbändern ornamentiert ist. Mit bloßem Auge kaum sichtbare Farbreste weisen darauf hin, dass die Kuppel ursprünglich farbig gefasst war. Die arabischen Inschriften geben die Herrscherdevise der Nasriden wider: „Es gibt keinen Sieger außer Gott“.

ABBAU UND UMZUG

Im Juli 2024 wurde die Alhambra-Kuppel aus der alten Dauer- ausstellung des Museums für Islamische Kunst abgebaut und in ihre Einzelteile zerlegt. Die Holzelemente wurden anschließend in Zusammenarbeit mit Restauratorinnen und Restauratoren der Alhambra, dem Thünen-Institut für Holzforschung in Hamburg, der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg sowie dem Rathgen-Forschungslabor der Staatlichen Museen kunsttechnologisch untersucht und vor dem Wiederaufbau durch die Firma Letika Berlin konserviert und restauriert. Als erster Schritt des eigentlichen Abbaus der aus 35 Bauteilen zusammengesetzten Kuppel erfolgte die Abnahme des runden Mittelteils. Dieses hält die gesamte Kuppel zusammen. Hierzu arbeiteten die Restauratorinnen und Restauratoren auf einem dafür gebauten Spezialgerüst über der Kuppel. Um zu verhindern, dass die 16 trapezförmigen Bauteile in sich zusammenfallen, gab es eine unterstützende Unterkonstruktion auf dem Rollgestell. Somit konnten folgend nach und nach die 16 Trapeze, die umlaufenden tragenden Friese und die vier



Abb. 1: Alhambra-Kuppel um 1320



Abb. 2: Die Palaststadt Alhambra in Granada, Spanien 2010



Abb. 3: Palacio del Partal mit Aussichtsturm, 2024

Eckdreiecke abgebaut werden. Viele interessante und bislang nicht sichtbare Details, wie die originalen Zimmermannszeichen, Vorritzungen des Ornaments und Werkzeugspuren wurden nun lesbar. Die Zimmermannszeichen stammen aus der Bauzeit der Kuppel im 14. Jahrhundert und markieren die Abfolge der Bauteile. Neben den originalen Zimmermannszeichen bieten sich auch Einblicke in die Herstellungstechnik der Bauteile. Hier sind die sogenannten Muqarnas-Friese und ihre zusammengesetzte Bauweise von der Rückseite sichtbar. Beim Abbau wurden die Einzelteile genau dokumentiert und beschriftet, so dass der Wiederaufbau der Kuppel nach der Reinigung und Restaurierung problemlos erfolgen konnte. Die Kuppel liegt nun wieder auf einem Stahlrahmen auf, der mit vier Stahlseilen an einer Konstruktion aus Stahlträgern unter dem Dach des Museums gehalten wird.

INSZENIERUNG

Die Alhambra-Kuppel wird als Atmosphärenraum mit einem vorgeschalteten Einleitungsraum unter dem Namen „Faszination al-Andalus: Das islamische Erbe Spaniens“ präsentiert. In beiden Räumen können Besucherinnen und Besucher das islamische Erbe Spaniens am Beispiel der Alhambra multisensual erfahren. Der Vorraum beschäftigt sich unter anderem mit der Provenienz der Alhambra-Kuppel und zeichnet ihren Weg von Granada nach Berlin. Die Präsentation der Kuppel selbst wird ihrem ursprünglichen Standort im Torre de las Damas der Alhambra nachempfunden und architektonisch als Mirador / Belvedere mit zehn Fenstern und abstrahierten Aussichten in die Landschaft inszeniert. Eine der Fensterreihen schaut in das

vorgelagerte Treppenhaus, aus dem man bereits beim Hochsteigen die Kuppel durch drei Fenster wird sehen können. Der umgekehrte Blick aus dem Raum in das Treppenhaus fällt auf ein Kunstwerk des pakistanischen Künstlers Imran Qureshi. Die an der Wand des Treppenhauses gemalten Gärten, befassen sich abstrakt mit der Alhambra und der Gartenkultur. Es ist eine von zehn zeitgenössischen Interventionen in der Ausstellung, in denen Künstlerinnen und Künstler mit biographischen Bezügen zu den Herkunftsregionen Themen in den Räumen aufgreifen und diese in Wort und Bild erklären. Im Raum selbst wird in Zusammenarbeit mit einer Wissenschaftlerin aus Granada das visuelle Besuchererlebnis durch eine Audioinstallation und eine Geruchsstation erweitert. Während die Besucherinnen und Besucher Klänge von Musik und Dichtung lauschen, können sie sich an der Geruchsstation von den Düften der Alhambra aus Bitterorangenbäumen, Jasmin und Myrrhe verzaubern lassen.



Abb.4: Abbau der Alhambra-Kuppel im Südflügel, 2024



Abb.6: Zimmermannszeichen aus der Bauzeit der Kuppel

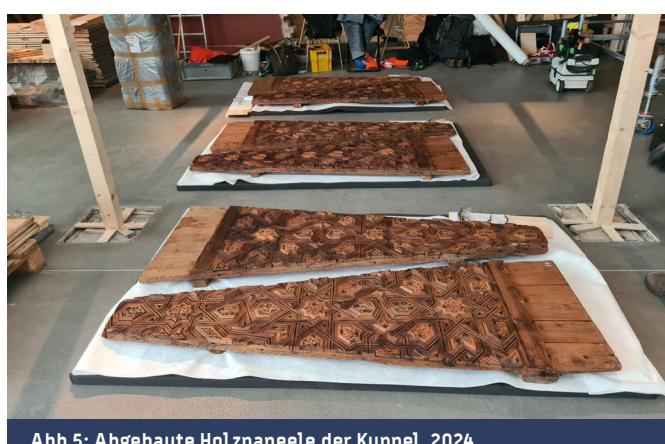


Abb.5: Abgebaute Holzpaneele der Kuppel, 2024



Abb.7: Raumansicht im Nordflügel des Pergamonmuseums, 2025

Bildnachweis:

Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst,

Foto: J. Kramer (Abb. 1)

Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst,

Foto: S. Weber (Abb. 2/ 3/ 7)

Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst,

Foto: J. M. Schwed (Abb. 4/ 5/ 6)